

# „Wir benötigen mehr evidenzbasierte Studien“

**INTERVIEW >>>** Die Kieferorthopädie kommt immer wieder unter Beschuss, sei es vonseiten des IGED Instituts, des Bundesministeriums für Gesundheit oder vielfältiger Medienvertreter. Wir sprachen mit der Kölner Kieferorthopädin Dr. Julia Haubrich über mögliche Gründe und ihre tägliche Arbeit.

## Wie war Ihr Weg zur Kieferorthopädie?

Meine Tante war Kieferorthopädin und hat schon früh mein Interesse an der Kieferorthopädie geweckt. Nach einem Praktikum in ihrer Praxis habe ich dann den Weg in die Kieferorthopädie über ein Zahnmedizinstudium an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg 1996 begonnen. Nach Staatsexamen und Promotion habe ich mein allgemeines zahnmedizinisches Jahr in Praxen in München und Karlsruhe durchlaufen, um dann meine dreijährige kieferorthopädische Weiterbildung in der Praxis Schupp in Köln 2003 zu beginnen. Abgeschlossen habe ich die Weiterbildung an der Charité in Berlin, um schließlich als Fachärztin erneut in die Kölner Praxis zurückzukehren.

## Was sind Ihre derzeitigen Tätigkeitsschwerpunkte?

Meine Tätigkeitsschwerpunkte sind heute neben der funktionskieferorthopädischen Behandlung fast ausschließlich in der Aligner Orthodontie zu finden. Dies liegt sicherlich auch an dem Wechsel, der sich in den letzten Jahren in der Kieferorthopädie vollzogen hat – Multibracketapparaturen werden immer weniger und die Nachfrage nach Aligner-Therapien hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Inzwischen behandeln wir fast jedes Patientenalter mit herausnehmbaren Alignern, festsitzende Techniken verwenden wir nur noch in seltenen Fällen.

## Die Kieferorthopädie wird immer wieder hinterfragt – warum ist das Ihrer Meinung nach so, und worin sehen Sie den großen Nutzen kieferorthopädischer Eingriffe?

In der Medizin, der Zahnmedizin und ebenfalls in der Kieferorthopädie benötigen wir mehr evidenzbasierte Studien. Wir wissen, dass in vielen Teilbereichen der Medizin und auch in der Kieferorthopädie randomisiert kontrollierte Studien nur schwer zu erbringen sind, was uns nicht von der Pflicht entbindet, mittels wissenschaftlichen Untersuchungen den hohen Stellenwert der Kieferorthopädie für die Gesundheit unserer Patienten aufzuzeigen. Die gute Nachricht: Viele unserer Patienten wissen das und fragen dieses gezielt nach. Kieferorthopädische Eingriffe haben einen großen Nutzen, wenn sie zum richtigen Zeitpunkt durchgeführt werden und dadurch beispielsweise bei jungen Patienten Spätschäden vermeiden können. Dieser Nutzen ist klinisch bestätigt. Dazu gehören Reduktion von Traumagefahren (bspw. vorstehende Frontzähne), Wachstumsanomalien zu vermeiden (wie z. B. bei Kreuzbissen) oder auch bei aufgewanderten Stützzonen und Platzmangel für die bleibenden durchbrechenden Zähne Platz zu schaffen

und dadurch Extraktionen zu verhindern. Fehlstellungen können außerdem in jedem Alter zu Fehlbelastungen von Zähnen, Zahnhalteapparat oder Kiefergelenk führen. Allgemein kann durch eine kieferorthopädische Behandlung eine Verbesserung der Kaufunktion, Sprachfunktion oder Atemfunktion erzielt werden. Auch bei Kiefergelenkstörungen oder Kopfschmerzen kann die Kieferorthopädie durchaus helfen. Fehlstellungen der Zähne erschweren außerdem die natürliche Selbstreinigung der Zähne sowie die tägliche Mundhygiene; dementsprechend tragen gerade Zähne nicht nur von ästhetischer Seite zu einem schönen Äußeren bei, sondern helfen auch auf lange Sicht, Zähne zu erhalten. <<<



Die Kölner Kieferorthopädin Dr. Julia Haubrich behandelt fast jedes Patientenalter mit herausnehmbaren Alignern.